

Die deutsche Reichsverfassung!

Was Deutschland seit Jahrzehnten gehofft und erstrebt hat, eine Einigung der deutschen Länder unter Preußens Szepter, das ist ihnen durch die Arbeit des letzten Jahres geworden, und zwar in einer Fülle geworden, wie man es kaum zu hoffen wagen durfte. Uns liegt der Entwurf vor, den die 17 Vertrauensmänner zu Frankfurt a. M. im Mai 1848 für das Reichsgrundgesetz ausgearbeitet hatten.

In demselben heißt es §. 3 bereits wörtlich: „Der Reichsgewalt steht fortan ausschließlich zu a) die völkerrechtliche Vertretung Deutschlands und der einzelnen deutschen Staaten nach außen, mithin das Recht der Verträge und des gesammten diplomatischen Verkehrs zu diesem Zwecke, imgleichen die Ueberwachung der von den einzelnen Staaten unter sich oder mit dem Auslande abzuschließenden Verträge. (Ständige Gesandtschaften zwischen den einzelnen Staaten finden nicht weiter statt); b) Das Recht über Krieg und Frieden; c) Das Heerwesen, beruhend auf stehendem Heere und Landwehr und auf dem Grundsätze der allgemeinen Wehrpflicht ohne Stellvertretung; d) Das Festungswesen; e) Die Sicherung Deutschlands zur See durch eine Kriegsflotte und Kriegshäfen; f) Das Zollwesen, so daß das ganze Reich ein Zollgebiet bildet; g) Das Postwesen; h) Gesetzgebung und Ueberaufsicht über Wasserstraßen, Eisenbahnen und Telegraphen; i) Gesetzgebung über ein für ganz Deutschland geltendes Münz-, Maß- und Gewichtssystem und über ein gemeinsames Wechselrecht; k) Ertheilung von Erfindungspatenten, „so wie Sicherung der Autoren gegen Nachdruck ihrer Schriften, beides jedoch nur für beschränkte Zeiten“; l) Die Gesetzgebung im Gebiet des öffentlichen und Privatrechts, insoweit eine solche zur Durchbildung der Einheit Deutschlands erforderlich ist, wohn insbesondere ein Gesetz über deutsches Heimathrecht und Staatsbürgerrecht gehört; m) Die Verfügung „über sämtliche Zolleinkünfte, und sofern diese und sonstige Reichseinkünfte (Posteinkünfte, Zaren u. s. w.)“ nicht ausreichen, Belegung der einzelnen Staaten mit Reichssteuern; n) Die Gerichtsbarkeit, „so wie die Veränderung der Reichsverfassung, beides“ in dem unten §. 24 und §. 29 bezeichneten Umfange.“ Und ferner: §. 7. Der Kaiser hat die vollziehende Gewalt in allen Angelegenheiten des Reiches, ernannt die Reichsbeamten und die Reichsoffiziere, desgleichen verfügt er die Vertheilung und Einberufung des Heeres in solchen Fällen, wo das Reich gegen Gefahren von außen und innen zu schützen, oder Uebungen im größeren Maßstabe auszuführen sind. Dagegen verbleibt die Einübung des Landheeres und die Ernennung der Offiziere desselben, dem Landesherren“. Auch zur Ertheilung von Erfindungspatenten bedarf es der Zustimmung des Reichstages nicht. §. 8. Dem Kaiser steht die außerordentliche Berufung, die Vertagung, Schließung und Auflösung des Reichstages zu. Die Beschlüsse des Reichstages erhalten durch seine Verkündung verbindende Kraft für alle Theile des Reiches. Er erläßt die zur Vollziehung der Reichsgesetze nöthigen Verordnungen. Das Recht des Vorschlags und der Zustimmung zu den Gesetzen theilt er mit dem Reichstage. §. 9. Der Kaiser übt die völkerrechtliche Vertretung Deutschlands und der einzelnen deutschen Staaten aus. Von ihm werden die Gesandten und Konsuln ernannt und bei ihm beglaubigt. Er schließt die Verträge mit auswärtigen Staaten und überwacht die Verträge der einzelnen deutschen Staaten. Er entscheidet über Krieg und Frieden.“

Alle diese Befugnisse der Reichsgewalt sind jetzt derselben wirklich errungen und werden in dem zu erlassenden Reichsgrundgesetze ihre feste Gestaltung gewinnen. Das deutsche Reich aber wird durch diese Vereinigung seiner bisher getrennten Elemente eine Kraft und Stärke gewinnen, welche ihm auch nach außen den Einfluß sichert, der dem deutschen Geiste und der deutschen Tüchtigkeit unter den Völkern Europas mit Recht gebührt.

Freilich ist Süddeutschland einstweilen aus dieser Vereinigung ausgeschlossen. Preußen zieht es vor, zunächst mit den norddeutschen Staaten zu engerem Bunde zusammenzutreten und erst mit ihnen die praktischen Formen eines deutschen Bundesstaates zu vereinbaren, ehe es die süddeutschen Stämme zu gleichem Zwecke heranzieht. Denn noch sind die süddeutschen Stämme nicht einig in ihrem Denken in ihrer Liebe, noch herrscht in Süddeutschland vielfacher Preußenhaß und würden die süddeutschen Stämme nur unwillig die Vereinigung mit Norddeutschland tragen, wie ein Joch, das ihnen von fremden Eroberern auferlegt wäre, noch ist Süddeutschland mithin nicht reif, in den deutschen Bundesstaat einzugehen.

Deutschland.

Berlin, 12. Januar. So viele Einwendungen auch die finanziellen und militärischen Anforderungen des norddeutschen Verfassungs-Entwurfs seitens einiger kleineren Staaten hervorgerufen mögen, glaubt man doch um so weniger an einen nachhaltigen Widerstand, als Sachsens Zustimmung bekanntlich für gesichert gilt und die bei der Eröffnung der Konferenz gehegte Befürchtung, Sachsen möchte den Kern einer Opposition gegen wesentliche Bestimmungen des Entwurfs bilden, sich noch nicht bewährt hat. Niemand zweifelt daran, daß Preußen mit seinen Forderungen durchdringen werde. Man erinnert sich bei dieser Gelegenheit, daß in den früheren Zeiten offizielle Berichte an den Bund über den Präsenzstand mehrerer kleiner Staaten mit dem Sachverhältnisse

oft in offenem Widerspruch waren. In dem neuen Bunde wird das offenbar nicht zulässig sein. Die von Preußen an die Bundesgenossen gestellten Forderungen werden in dem Parlamente um so mehr unterstützt werden, als eine Wahrung des Budgetrechtes für das Parlament durch eine theilweise Abänderung des Entwurfs, sollte dieser, wie er vorliegt, in der Konferenz auch in den Verfassungs-Bestimmungen angenommen werden, sehr wohl denkbar ist.

— Das Marine-Depot in Westmünde ist Allerhöchster Bestimmung gemäß bis dahin, daß eine Marine-Station der Nordsee errichtet sein wird, als zur Marine-Station der Ostsee gehörig zu betrachten und letzterer zuzuwenden.

— Um die in dieser Beziehung bestandene Verschiedenheit des Verfahrens zu beseitigen, ist vom Unterrichtsminister bestimmt worden, daß fortan bei den zur Entlassung berechtigten höheren Unterrichtsanstalten die Leistungen der Schüler im Turnen sowohl in den Einzelklassen-Censuren, als in den Abiturienten-Zeugnissen Beurtheilung finden.

— (W.-Z.) Süddeutsch- und französische Blätter wissen über das Programm des Prinzen von Hohenzollern allerlei Zuverlässiges zu melden: Bündniß der Südstaaten unter sich und der Gesamtheit mit Preußen. Wir sehen nicht ein, weshalb der jetzige bayerische Minister einer solchen Aufgabe mehr gewachsen sein soll, als Hr. v. d. Pfordten. Wenn einzelnen Persönlichkeiten ein Antheil an der Möglichkeit oder Unmöglichkeit des Südbundes zukommt, so ist es gewiß die Persönlichkeit des Königs von Baiern, welcher den Ausschlag giebt gegen das Zustandekommen des Südbundes. In einem solchen muß naturgemäß dem König von Baiern die Rolle des Präsidenten zufallen; aber auf welche geheimnißvolle Weise die Souveräne von Hessen und Württemberg dazu bestimmt werden sollen, vor dem jungen Könige Ludwig die Knie zu beugen, ist uns wenigstens unbegreiflich. Nach anderweitigen zuverlässigen Nachrichten soll das Programm des Prinzen von Hohenzollern vielmehr auf ein Bündniß Baierns mit Preußen hinauslaufen, sich also in der Richtung bewegen, welche bereits das Votum der zweiten Kammer vom 30. August 1866 als die einzig mögliche bezeichnete. Ob die Anwesenheit des Prinzen Wilhelm von Baden in Berlin bereits mit ähnlichen vorbereitenden Verhandlungen in Beziehung zu setzen ist?

— Durch Allerhöchsten Erlaß vom 19. Dezember v. J. ist dem Justizminister die Befugniß delegirt worden, über Gesuche auf gänzlichen oder theilweisen Erlaß von Strafen aus den einverleibten Provinzen, soweit der Betrag der Geldbuße 10 Thlr. nicht übersteigt, an Stelle der Krone zu entscheiden.

— Von dem Abgeordneten Laster ist beim Abgeordnetenhaus folgender Antrag eingebracht worden: Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: dem nachfolgenden Gesegentwurf seine verfassungsmäßige Zustimmung zu ertheilen: Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden u. s. w. verordnen mit Zustimmung beider Häuser des Landtages was folgt: §. 1. Die bestehenden Beschränkungen des vertragmäßigen Zinsfußes und der Höhe der Konventionalstrafen, welche statt der Zinsen für den Fall der zur bestimmten Zeit nicht erfolgenden Rückzahlung eines Darlehens bedungen werden, sind auch für Darlehne, zu deren Sicherheit unbewegliches Eigentum verpfändet wird, aufgehoben. §. 2. Wird die Zahlung eines solchen Kapitals — §. 1 — verzögert, so bleibt, wenn ein höherer, als der für die Zögerungszinsen bestehende Zinsfuß bedungen wird, dieser höhere Zinsfuß auch für die Zögerungszinsen maßgebend. §. 3. Das Recht des Schuldners, ein Darlehn, für welches mehr als 6 pCt. Zinsen oder Konventionalstrafen verabredet sind, jederzeit auch wenn eine spätere Zahlungsfrist verabredet ist, zu kündigen und nach Ablauf einer dreimonatlichen Frist zurückzahlen — §. 1 Altn. 2 der Verordnung über die vertragmäßigen Zinsen vom 12. Mai 1866 — wird hierdurch aufgehoben.

Berlin, 12. Januar. (Abgeordnetenhaus) 51. Sitzung. Die Sitzung wird um 10½ Uhr von dem Präsidenten v. Follenberg eröffnet. Die Tribünen sind besetzt. Am Ministerische Anfan. — Zu Referent v. d. Heydt. — Mehrere Urfahrgesuche werden bewilligt. — Zu Referent der Baurschen Anträge auf Gewährung von Diäten für die Abgeordneten zum norddeutschen Reichstag und auf Straflosigkeit der Verichte aus demselben sind vom Präsidenten die Abg. v. Hoyer und Graf Bethulj-Hue ernannt. — Ueber den Antrag Laster, die Aufhebung der Zinsbeschränkungen für das Hypothekensystem, wird in Verbindung mit dem Antrag v. Bethmann-Hollweg Schlußberatung stattfinden. Referent ist Graf Renard. — Vor dem Eintritt in die Tagesordnung erhält das Wort der Finanzminister Frhr. v. d. Heydt, um einen Gesegentwurf vorzulegen, betreffend die Aufhebung von Gebühren für Waaren, welche unter Begleiterschein am Rhein versendet werden. Das Haus wird über diesen Entwurf Schlußberatung halten; Referent ist Abg. Werger (Solingen).

Der erste Gegenstand der Tagesordnung ist die zweite Beratung und Abstimmung über den Geseg-Entwurf, betreffend die Abänderung des Art. 69 der Verfassungs-Urkunde. Der Referent Abg. Frhr. v. Vinde (Dibendorf) verzichtet auf das Wort.

Abg. v. Gerlach (Gardelegen, gegen den Entwurf). Ungeachtet der Uebereinstimmung, in welcher sich die Regierung mit der Vorlage befindet, hat sie sich doch nicht über das Verhältnis des Herrenhauses ausgesprochen. Dieses macht aber die Befriedigung auch seiner Ansprüche zur conditio sine qua non der Annahme des Entwurfs. Das Herrenhaus ist nicht bloß ein integrierender, sondern ein so wesentlicher Theil der Landes-Vertretung, so daß man ohne dasselbe das preussische Land nicht wieder erkennen würde. Wenn der Hannoveraner bloß dieses Haus kennen lernte, was würde er für einen Begriff von der preussischen Nation bekommen? (Heiterkeit.) Das Herrenhaus hat die wesentlichsten Dienste geleistet. Ich erinnere Sie an das Institut des Kronsyndikats, auf dessen Urtheil selbst Fortschrittmänner einen so großen Werth legen. Was dem Einen Recht ist, ist dem Andern billig; das Herrenhaus hat dasselbe Recht, wie dieses Haus. Es wäre vielleicht gut, dem Kronsyndikat Gelegenheit zu geben, sich über diese delicate Frage zu äußern. Jedenfalls muß die Frage auch gleichzeitig für das Abgeordnetenhaus wie für das Herrenhaus geregelt werden.

Abg. Laster: Ich will die „guten Gründe“ des Vorredners nicht kritisiren, lege ihnen auch kein Gewicht bei. Er v. Gerlach scheint die Verfassung noch nicht gelesen zu haben; das allein kann ihn entschuldigen, wenn er das amtlich vom Könige als „Staatsgrundgesetz“ bezeichnete Gesetz

vom 31. Januar 1850 ein „sogenanntes“ Staatsgrundgesetz nennt. Ich wollte die Frage über die rechtliche Existenz des Herrenhauses nicht anregen; ich glaube, Hr. v. Gerlach bewirkt, einen Druck auf die Krone auszuüben. Die Krone ist befugt, lebenslängliche Vertreter zu ernennen; wir wollen an dieser Befugniß nicht rütteln und noch viel weniger darf dies ein konservativer Abgeordneter thun. Ich habe mich gefreut über die Wärme, mit welcher die Regierung an einer andern Stelle den konstitutionellen Standpunkt vertreten hat und über die energische Zurückweisung der daselbst aufgestellten Theorien. Es ist rathsam für das Abgeordnetenhaus, sich mit dem zu beschäftigen, was ihm vorliegt. Kommt dies Wahlgesetz nicht zu Stande, so wäre Anarchie da; denn die neuen Landestheile hätten eine Verfassung und keine verfassungsmäßige Vertretung. Vermeiden Sie diese Gefahr und zeigen Sie, daß Sie nicht das Rittergutsbesitzer-Interesse über das des Vaterlandes stellen. (Lebhaftes Bravo.)

Abg. Twisten: Die Regierung hat drei Wochen Zeit gehabt, sich die Beschlüsse des Abgeordnetenhauses zu überlegen; sie hat keine Abänderungsvorschläge gemacht, wir haben also das Bewußtsein, ein ausreichendes Geleß gemacht zu haben. Die Kommission des Herrenhauses hat die Vermehrung der Abgeordneten bedenklich gefunden, das ist ein eigentümliches Argument. Die Zahl macht es nicht; der Unterschied zwischen Herren- und Abgeordnetenhaus liegt darin, daß das erstere eine ständige, letzteres eine Vertretung durch Wahl ist. Wir befinden uns allerdings in einem Uebergangszustand und wir haben uns deshalb einfach den von der Regierung vorgeschlagenen Abänderungen anzuschließen. Jeder gewissenhafte Mann muß dafür sorgen, daß die neuen Landestheile am 1. Oktober 1867 hier vertreten seien; die Aussicht, diese Landestheile könnten noch unter dem Absolutismus weiter fortleben, ist eine verwerfliche. Hoffentlich wird das Herrenhaus biegen und nicht brechen, es wird den Gesegentwurf annehmen. Was die geforderte Vertretung der neuen Länder im Herrenhaus betrifft, so steht dem nichts entgegen; das steht in der Gewalt der Regierung; aber einer Erweiterung der Kategorien, auf welche das Herrenhaus hinielt, ist durch eine königliche Verordnung vom November 1865 ein Kiegel vorgeschoben worden. Wir haben uns aller Anträge in Betreff der verfassungsmäßigen Existenz des Herrenhauses enthalten; will man uns aber dazu drängen, dann werden wir der Frage nicht mehr ausweichen, wenngleich nicht durch einen Beschluß des Hauses über das Herrenhaus in seiner gegenwärtigen Gestalt zur Tagesordnung übergegangen werden kann. Der heutige Entwurf muß zum Abschluß gebracht werden, das ist eine rechtliche und moralische Nothwendigkeit. (Schluß folgt.)

Nordschleswig, im Januar. Die vielbesprochene Rede des Grafen Bismarck bei Veranlassung der Verhandlungen im Abgeordnetenhaus über die Annexion der Herzogthümer ist, wie überall, so namentlich hier, mit ganz besonderem Interesse gelesen worden, indem wir dieselbe wohl als eine indirekte, aber klare und deutliche Antwort auf die verschiednen nordschleswig'schen Adressen ansehen dürfen. Der Ministerpräsident erklärte mit bestimmten Worten, daß die Regierung Seiner Majestät des Königs sich weder durch Beschlüsse des Abgeordnetenhauses, noch durch schleswig-holsteinische Vereine von der Erfüllung eingegangener Verpflichtungen abhalten lassen kann, sondern daß sie dieselben erfüllen muß und erfüllen wird. Eine solche Erklärung hat uns im höchsten Grade befriedigt und beruhigt, aber nicht überrascht, denn es ist uns nie eingefallen, in die Ehrenhaftigkeit der königlich preussischen Regierung solche Zweifel zu setzen, wie die Herren bei uns, welche sich doch gern den Schein geben möchten, mit Leib und Seele Preußen zu sein.

Lübeck, 11. Januar. Die Kaufmannschaft hat sich, der „Eisenbahn-Zeitung“ zufolge, mit 116 gegen 102 Stimmen für den unbedingten Anschluß an den Zollverein, ausgesprochen.

Karlshuhe, 10. Januar. Heute Nachmittag 2 Uhr ist Sr. K. H. der Kronprinz von Preußen hier eingetroffen und im Großschloß abgestiegen. Sr. K. H. hat gewünscht, höchstseins strenges Infognito gewahrt zu sehen und wurde daher von Sr. K. H. dem Großherzoge allein am Bahnhofe begrüßt. Der preussische Gesandte war dem Kronprinzen nach Heidelberg entgegengekreist.

Ausland.

Wien, 10. Januar. Die hohe Pforte hat ein Circular an die drei Schutzmächte Griechenlands erlassen. Dieses Circular, am 26. Dezember aus Konstantinopel abgegangen, bemüht sich, die Fortdauer der gegenwärtigen Beziehungen zu Griechenland als durchaus unhaltbar darzustellen, und fordert die Schutzmächte auf, zur Klärung und Besserung derselben ein energisches Wort in Athen zu sprechen. Es sei Thatsache, daß der Aufstand auf Kreta längst würde gedämpft sein, wenn ihm nicht durch fremden Zuzug fortgesetzt neue Nahrung zugeführt worden wäre; es sei Thatsache, daß in Thessalien bewaffnete Einsälle griechischer Banden statt fänden; es sei endlich notorisch, daß man sich in Athen für das nächste Frühjahr zum Kriege vorbereite. Diesen Thatsachen gegenüber wende die Pforte sich zunächst an die Intervention der Schutzmächte. Sollte aber eine solche Intervention sich in Athen als fruchtlos erweisen, so würde sie (die Pforte) auf ernstliche Mittel zur ausgiebigen Vertheidigung ihrer bedrohten Interessen bedacht sein müssen.

Prag, 8. Januar. Das medizinische Doktoren-Kollegium hat die Aufforderung des Ministeriums, die Durchführung der sprachlichen Gleichberechtigung an der Prager Universität in Vertretung zu geben, mit 59 gegen 30 Stimmen abgelehnt.

Wesh, 6. Januar. Heute fand eine Konferenz bei Deak statt, welcher auch die Führer der Linken beimobnten. Die Versammlung beschloß, Deak möge in der nächsten Sitzung des Landtages einen Antrag des Inhalts einbringen: das Haus wolle in Folge des oktroirten Wehrgesetzes eine Adresse an Sr. Majestät absenden.

Paris, 10. Januar. Heute Mittag um 1 Uhr haben die neu ernannten Präsesken dem Kaiser in den Tuileries den Eid der Treue geleistet. — Im Senate sind augenblicklich fünf Sitze vakant, von denen drei demnächst neu besetzt werden dürften. Die übrigen beiden will man für solche Mitglieder des gesetzgebenden Körpers reserviren, welche diese Auszeichnung besonders verdient hätten, um so mehr, da schon seit längerer Zeit keine derartige Erhebung in den Senat erfolgt ist. — Die in Paris in der Bronze-Industrie beschäftigten 15,000 Arbeiter haben die Arbeit eingestellt, weil bei den erhöhten Brod- und Fleischnpreisen ihre

Löhne nicht ausreichend seien. In der gestrigen Versammlung der Bronze-Fabrikanten wurde beschlossen, auf die Lohnerhöhung nicht einzugehen.

Der „Tempo“ zufolge will die Türkei 150,000 Mann neuer Truppen unter die Waffen rufen, jedoch nur deshalb, weil sie bereit sein will für den Fall, daß in den christlichen Provinzen Aufstände ausbrechen sollten. — Der Kaiser zeigt sich jetzt sehr häufig in der Öffentlichkeit. Heute Abend wohnt er einer Vorstellung im Theatre Francais an. Morgen jagt er bei Versailles. Bekanntlich haben ihm die Aerzte starke Leibesübungen angerathen.

Paris, 16. Januar Ueber den norddeutschen Bund bringt der Constitutionnel einen Artikel, worin es heißt: „Es scheint, daß das Bundes-Projekt Seitens der Kleinstaaten auf Widerstand gestoßen ist. Indes hat dieses Widerstreben vor den Einwürfen der Vertreter Preußens nicht Stich und Stand gehalten.“ Man habe den kleinen Höfen, so sagt eine Berliner Privat-Correspondenz, zu verstehen gegeben, daß man sich vertrauensvoll in Bezug auf die Aufrechterhaltung der Souveränität den guten Absichten Preußens hingeben müsse, oder sich der Gefahr späterer Ereignisse aussetze, welche die unvorhergesehensten Wirkungen nach sich ziehen könnten. Einer der preussischen Vertreter drückte sich einem der kleinen Fürsten gegenüber, welcher absolut den Kommandanten seines Kontingentes selbst ernennen wollte, dahin aus: „Vergessen Hobeit nicht, daß in unserer kriegerischen und revolutionären Zeit der Garantie-Vertrag mit Preußen die Bedeutung hat, daß ein preussischer Befehlshaber eines Bundes-Armee-Korps mehr Geltung hat, als irgend ein deutscher Fürst, welcher südlich vom Main die Regierung ausübt.“

Newyork, 26. Dezember. In Sweetsburg wurde wieder ein Feind zum Tode verurtheilt; mehrere andere dagegen erhielten ihre Freisprechung. — Ortega soll gegen Suarez im Anmarsch sein; nach Berichten aus Vera-Cruz vom 20. Dezember haben die Franzosen das dortige Zollamt besetzt und ca. 250,000 Dollars des K. Schatzes konfisziert. 1000 Mann waren nach Frankreich abgeführt. Der französische Dampfer Anama traf am 14. Dez. mit 200 Mann Truppen und einer bedeutenden Quantität Munition in Vera-Cruz ein.

Pommern.

Stettin, 13. Januar. Vor dem Schwurgericht wurde gestern eine Anklage wider den Freimann und Holzpantoffelmacher Johann Friedrich Schulz aus Höckendorf wegen eines vorsätzlich und mit Ueberlegung verübten Mordversuches, sowie gegen dessen Ehefrau, Caroline geb. Wolter wegen Theilnahme an diesem Verbrechen verhandelt, der nachfolgendes Sachverhältnis zum Grunde lag. Seit Ostern v. J. hatte der Fleischer Dehn mit seiner Familie in dem Schulz'schen Hause eine Wohnung miethweise inne und bestand Anfangs zwischen Wirth und Wirthin ein freundschaftlicher Verkehr, der indessen schon nach wenigen Monaten in Folge wiederholter Mißbilligkeiten seine Endschast erreichte, und an dessen Stelle erbitterte Feindschaft trat. Dehn hatte nämlich seinem Wirth verschiedene Gegenstände, für die es in seiner Wohnung an Raum fehlte, zur Aufbewahrung übergeben, später verlangte er deren Herausgabe, die Schulz nun aber in Rücksicht darauf, daß D. am 1. Juni als Landwehrmann zum Dienst einberufen und voraussichtlich nicht im Stande war, die am 1. Oktober fällige Miete zu berichtigen, verweigerte. Schon am 18. Juli fand ein unangenehmer Austritt statt. Dehn, an diesem Tage auf Urlaub nach Hause kommend, erfuhr von seiner Frau, daß ihr die geforderte Herausgabe der Sachen von der Frau Schulz verweigert sei und auch seine eigenen Bemühungen hatten keinen besseren Erfolg, da die Frau Schulz erklärte, ohne Zustimmung ihres vom Hause abwesenden Mannes in der Sache nichts thun zu können. Natürlich gingen die gegenseitigen Unterhandlungen nicht gerade in freundschaftlicher Weise zu Ende und hatte Frau Schulz ihrem Manne, als derselbe am Abend zurückkehrte, von den stattgehabten Auftritten Kenntniß gegeben. Dieser, der nach der Anklage von aufbrausendem heftigem Charakter sein soll, gerieth in Zorn, ergriff seine Büchse, trat vor das nach der Straße zu belegene Fenster der Dehn'schen Wohnung und forderte Dehn mit etwa folgenden Worten: „Was willst Du, komm heraus Hund, ich schieße Dich nieder“, auf, aus seiner Wohnung zu kommen, welcher Aufforderung dieser indessen keine Folge leistete und wodurch die Sache an diesem Abend beendet war. Am 22. Juli Mittags befand sich Dehn in seiner Wohnung, als Schulz — nach seiner Angabe allerdings nur, um sich mit D. über den streitigen Gegenstand einmal ordentlich auszusprechen — in dieselbe eindrang und in Folge der Aufforderung des Dehn, seine Wohnung sofort zu verlassen, mit einem anscheinend schon zu diesem Zwecke bereit gehaltenen Knittel auf ihn einhieb, wonächst Dehn einen sogenannten Hängestock ergriff und sich mit demselben gegen Schulz wehrte; auch die Frau des Dehn soll sich an dieser Schlägerei, die sich bald bis vor dem Hause fortplante, theilhaftig haben. Während derselben rief nun Schulz seiner Frau zu: „Mutter, Mutter, rette mich“, welchem Rufe sie dadurch Folge leistete, daß sie mit der im schußfertigen Zustande befindlichen Büchse ihres Mannes auf dem Kampfplatze erschien und nach ihrer Angabe mit derselben auf Dehn einschlug, wobei sich das Gewehr entladene und letzterer einen Streifschuß in der linken Schulter erhalten haben soll. Die Anklage dagegen behauptete und in gleichem Sinne gaben die Dehn'schen Eheleute ihr Zeugniß ab, daß die verhebel. Schulz sofort ihrem Manne die Büchse, wissend, daß sie geladen sei, übergeben, dieser dieselbe ohne Weiteres auf Dehn angelagert und den Schuß abgefeuert habe und nur dadurch, daß letzterer mit der linken Hand das Gewehr gewaltsam zur Seite gedrängt, sei die Tödtlichkeit des nach seiner Brust gerichtet gewesenen Schusses abgewendet worden. Als in Folge des Schusses Nachbarn hinzukamen, fand man die streitenden Parteien noch im Handgemenge, die Büchse, von der der Hahn abgebrochen, aber an der Erde liegend und erst der Dazwischenkunft dritter Personen gelang es, der Schlägerei, bei der auch Schulz einige Wunden erhalten, Einhalt zu thun. Aus der stattgehabten Beweisaufnahme ging hervor, daß die Verwundung des Dehn nur eine leichte gewesen, indem er nur 5 Tage lang im hiesigen Garnison-Lazareth behandelt ist, wengleich er gestern behauptete, in Folge des Schusses und eines mit dem Kolben der Büchse erhaltenen Schlags so beschädigt zu sein, daß seine Arbeitsfähigkeit dauernd be-

schänkt wäre. Zwar lieferte die Beweisaufnahme noch insofern einige Belastungsmomente, als er erwiesen wurde, daß Schulz schon vor dem Vorfalle am 22. Juli mehrfache Drohungen, Dehn wie einen Hund erschließen zu wollen, ausgesprochen, ebenso unmittelbar nachher bedauert, daß er ihn nicht wirklich erschossen habe, ferner, daß die Wunde des Dehn nur von einem Schrotschusse herrühre, obgleich Schulz entschieden behauptet, die Büchse sei nur mit Pulver und einem Papierpfropfen geladen gewesen, die Geschworenen haben indessen die Ueberzeugung, daß Schulz wirklich einen Mordversuch beabsichtigt und seine Frau sich bei demselben betheiligt, nicht gewinnen können. Es erfolgte demgemäß die Freisprechung der Angeklagten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, die Versetzung des Regierungs-Präsidenten v. Koke in Cöslin, in gleicher Eigenschaft an die Regierung zu Erfurt zu genehmigen.

(Sitzung der Vorsteher der Kaufmannschaft vom 10. Januar c.) In der am 15. d. M. stattfindenden General-Versammlung sind vier Vorsteher, drei Vorsteher-Stellvertreter und fünf Rechnungs-Abnahme-Kommissarien zu wählen. Es wurde beschlossen, den nachstehenden Wahlmodus eintreten zu lassen. Jeder Wähler erhält einen Wahlzettel, auf welchem die Namen der Kandidaten, für welche er stimmt, zu vermerken sind. Die Wahlzettel sind verdeckt abzugeben. Die vier Kandidaten, welche die meisten Stimmen für sich haben, sind Vorsteher; die nächstfolgenden drei sind Stellvertreter. §. 33 des Statuts.

Der Königl. Central-Kommission für die Pariser Ausstellung von 1867 wird angezeigt, daß Etablissements oder Einrichtungen, welche besonders geeignet erscheinen, bei der Pariser Ausstellung sich um die Preise für Beförderung des Wohles der arbeitenden Klassen zu bewerben, hier nicht vorhanden sind. — Der Beschluß darüber: ob und in welchem Umfange im Börsenlokale eine Zeitungshalle einzurichten sei, wird auf 6 Monate vertagt. — Da die Königl. Staatsregierung die von den Vorstehern beantragte Herabsetzung der staatlichen Schiffsabgaben von der Ermäßigung der städtischen Hafensabgaben abhängig gemacht hat, die Ermäßigung der staatlichen und städtischen Schiffsabgaben und Hafensabgaben aber nicht nur den Handel Stettins heben, sondern auch mittelbar das städtische Gemeinwohl befördern würde, so beschließt das Vorsteher-Amt, bei dem hiesigen Magistrat die Ermäßigung der Hafensabgaben zu beantragen. — Herr F. D. Reiser derselbst ist auf den Vorschlag der Vorsteher von dem Königl. Kreisgerichte als Translator und Dolmetscher für die englische Sprache beerdigt worden. — Aus der Korporation sind ausgeschieden: die Herren Wm. Mandelkow, Joh. Leopold Robert Friedrichs, A. Rosenheim u. Comp. Es ist in die Korporation aufgenommen: Herr F. I. J. Weißermel und wieder aufgenommen sind: die Herren H. F. Schiffmann und J. Weißbein.

Das neueste Militär-Wochenblatt bringt folgende Veränderungen in der Armee: Krüger, Völsert, Vice-Feldw. vom 1. Bat. (Stettin) 1. pomm. Reg. Nr. 2; Thiemey, Vice-Feldw. vom 3. Bat. (Anklam) dess. Reg. sind zu Sek.-Lieutenants 1. Aufg. befördert. — Jordan, Sek.-Lieut. von der Art. 1. Aufg. 2. Bat. (Stolz) 4. pomm. Reg. Nr. 21, ist mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst der Abschied bewilligt. — Dr. Möbte, Stabs- und Bat.-Arzt vom Füß.-Bat. 3. pomm. Inf.-Reg. Nr. 14, ist in gleicher Eigenschaft zum Füß.-Bat. 3. brandenb. Inf.-Reg. Nr. 20; Dr. Fischer, Stabs- und Abth.-Arzt von der 2. Füß.-Abtheilung des pomm. Feld-Art.-Reg. Nr. 2, als Stabs- und Bat.-Arzt zum brandenb. Jäger-Bat. Nr. 3 versetzt; Dr. Lüderwald, Assistenz-Arzt vom 3. Bat. (Neustettin) 4. pomm. Landw.-Reg. Nr. 21, ist beim 6. westph. Inf.-Reg. Nr. 55 etatenmäßig wieder angestellt. — Schneider, Sek.-Lieut. a. D. u. Garnison-Verwaltungs-Inspektor ist nach Colberg; Kauffmann, Lazareth-Inspe. in pomm. Stargard, ist nach Frankfurt a. M.; Vorchert, kontrolsführender Kasernen-Inspe. in Frankfurt a. M., zur Wahrnehmung der Lazareth-Inspe.-Stelle und der Garnison-Verwaltungs-Geschäfte nach pomm. Stargard versetzt. — Red, Depot-Magazin-Verwalter in Stolp, ist mit Wahrnehmung der Kontrolurgeschäfte bei dem Proviant-Amt in Rendsburg beauftragt; Schwarzlose, Proviant-Amts-Assistent in Berlin, ist als Depot-Magazin-Verwalter nach Stolp versetzt.

Gestern Nachmittag wurde in der Reißschlägerstraße ein anscheinend dem Arbeiterstande angehöriger Mann überfahren, dadurch indessen nur leicht am rechten Oberschenkel verletzt.

Das „S. ap. Kreisblatt“ berichtet über einen leichten Gaunerstreich wie folgt: Am Dienstag Nachmittag fand sich bei dem Wärtter der Bude No. 8 der hinterpommerschen Eisenbahn ein Mann im Anfang der dreißiger Jahre ein, der sich für einen „Oberbaurath“ der genannten Bahn ausgab und die vielfach vorgekommenen Beschwerden an Ort und Stelle untersuchen wollte; gleichzeitig erkundigte er sich aber eifrig nach den Verhältnissen der übrigen Beamten, wobei er dem Wärtter seine gnädige Protektion in Aussicht stellte. Inzwischen mochte sich bei dem Herrn „Oberbaurath“ auch Sehnsucht nach Lebensnahrung einstellen, wenigstens entblödete er sich nicht, einen kleinen Imbiß und eine Tasse Kaffee zu verlangen, während er schließlich noch eine kleine Anleihe unter dem Vorgeben machte, sein Geld vergessen zu haben, die ihm denn auch in der Aussicht auf die hohe Protektion und bei dem Versprechen, dieselbe am andern Tage doppelt zurückzufinden, bereitwillig gewährt wurde. So hatte der „Oberbaurath“ nach und nach sämtliche Wärtter um Summen von ein bis zehn Thaler gebrandschagt, bis er endlich an Bude No. 3 bei der Jarßiger Chaußee kam; dort begann dasselbe Manöver, daß nach dem gewöhnlichen Imbiß damit endigte, daß er sich außer einem Valer noch ein Paar Strümpfe ließ, da die Seiwigen bei der feuchten Witterung zu naß geworden seien und er sich leicht einen Schnupfen zuziehen könne; natürlich ließ er dafür die seiwigen, welche die Frau des Wärtters später bei näherer Verichtigung sehr stark mit lebendiger Einquartierung besetzt fand, zurück; auch die Uhr des Wärtters wollte er sich noch leihen, da sich dieselbe aber bei näherer Verichtigung als eine tombacene herausstellte, so verzichtete er auf deren Mitnahme und begnügte sich mit einem Regenschirm, der ihm gerade im Wege stand, wofür er einen Stock als Andenken hinterließ. Inzwischen war es Abend geworden, und da der „Oberbaurath“ nicht Lust hatte, seinen Weg auf der Bahn weiter fortzusetzen, da ihm die Nähe des Bahnhofes wohl nicht geheimer sein mochte, so zündete der Wärtter höchst devot seine Laterne an und leuchtete dem Hrn. „Oberbaurath“ noch bis an das Bartel'sche

Haus vor dem neuen Thore, wo er schließlich sehr gnädig entlassen wurde. Daß sämtliche Wärtter um ihr Geld und die übrigen Gegenstände geprellt sind, brauchen wir wohl nicht erst zu sagen. — Wahrscheinlich war es derselbe Schwindler, der sich an demselben Tage in einem Gasthose zu Jakobshagen aufhielt, sich dann auf der dortigen Oberförsterei einen Ueberzieher und eine Pelzmütze borgte und dann von einem Bauer nach Trampe hinfahren ließ, wo er denselben, natürlich ohne Bezahlung, verabschiedete. — Bis jetzt ist man des Patrons nicht habhaft geworden.

Der auf dem Zeughose erschlagene Hund war nach dem Obduktionsbefunde mit allen Anzeichen der Tollwuth behaftet. Es sind nach den eingegangenen Anzeigen mutmaßlich von demselben Thiere in der Pommernsdorfer Anlage, auf der Salzwiese u. s. w. verschiedene Hunde gebissen worden. Es wird dem Publikum deshalb anzurathen sein, sobald bei einem Hunde sich irgendwie verdächtige Zeichen bemerkt werden, geeignete Vorsichtsmaßregeln zu ergreifen.

Im Schützenhause hat gestern Nachmittag eine vorläufige nur vertrauliche Besprechung von Wählern des Randow-Greifenhagenener Kreises über die bevorstehende Wahl zum norddeutschen Parlamente stattgefunden. Von der erfolgten Aufstellung bestimmter Kandidaten verlautet indessen nichts und wird solche wahrscheinlich erst in einer demnächst zu berufenden größeren Versammlung stattfinden. Auch für unsere Stadt steht, wie wir hören, zu morgen eine Versammlung bevor.

Morgen Abend wird die Königl. Oper- und Kammer-sängerin Frau Pauline Lucca — die nur dies eine Gastspiel giebt — in Gemeinschaft mit dem Fr. v. Pöllnitz, welche mit dieser Vorstellung ihr hiesiges Gastspiel beendet, in der beliebten Mozart'schen Oper „Figaros Hochzeit“ auftreten.

Colberg, 11. Januar. Ein seit Sonnabend von hier mit 4 Mann Besatzung aus dem Siederlande auf den Lachefang ausgegangenes Boot ist bis heute noch nicht zurückgekehrt und nimmt man an, daß demselben ein Unglück zugestoßen sei. — Am Dienstag Nachmittag verunglückte in der hiesigen Schneidemühle ein Müller-geselle; der Unglückliche wurde vom Treibriemen erfaßt, über das Rad geschleudert und vollständig gerädert, so daß er sofort seinen Geist aufgab.

Bermischtes.

Im Theater Argentina zu Rom hat am verfloffenen Mittwoch der Lieutenant des Päpstlichen Vikariats die erste Tänzerin, Mlle. Salvioni, von einigen Genesarmen umringen und nach ihrer Wohnung bringen lassen, wo sie unter der Bewachung dieser Mannschaft verbleiben mußte. Sie hatte nämlich in einem Ballet, la Contessa d'Egmont, ihren Geliebten, wie es die Rolle vorschrieb, geküßt, obgleich der Päpstliche Sittenrichter es ihr streng unter sagt hatte. Der milderbende Umstand, auf den die Tänzerin sich stützte, daß die Rolle des Geliebten von einer Tänzerin und nicht von einem männlichen Wesen dargestellt wurde, fand keine Berücksichtigung bei dem gestrengen Herrn. Am folgenden Tage ward Mlle. Salvioni von ihren vier Leibwächtern nach dem Theater begleitet. Während sie tanzte waren die Genesarmen hinter den Coulissen aufgezogen. Das Publikum, dem dieser Vorfall ein un-gemeines Vergnügen bereitere, empfing die Tänzerin mit einem endlosen Beifall.

Neueste Nachrichten.

Breslau, 12. Januar. Die allliberale Partei hat in einer gestern Abend stattgehabten Versammlung beschlossen, den Ober-Bürgermeister Hobrecht und den Geh. Kommerzienrath Molinari als Kandidaten für das norddeutsche Parlament in Breslau aufzustellen.

Wien, 12. Januar, Morgens. Durch Kaiserliche Entschlie-fung vom 10. Januar werden allen denen, welchen durch die Entschlie-fungen vom 18. November und 7. Dezember 1865 in Gallizien und Krakau Amnestie ertheilt worden, wie denen, welche ihre Strafe abgehüßt haben oder ab instantia freigesprochen worden sind, die gesetzlichen Folgen nachgesehen.

Wien, 12. Januar. Aus Konstantinopel wird vom gestrigen Tage gemeldet, daß die Pforte etwaigen bevorstehenden Eventualitäten gegenüber beabsichtigt, vorläufig 150,000 Mann Redifs einzuberufen. Der in Konstantinopel eingetroffene Kommandirende der Truppen in Thessalien, Muschir Abdulkemir-Pascha, hat häufige Konferenzen im Kriegsministerium.

London, 12. Januar, Morgens. Aus Newyork vom 11. d. M. wird gemeldet: In den Legislaturen von Virginien und Kentucky ist die Verfassungsänderung verworfen worden.

Börsen-Berichte.

Berlin, 12. Januar. Weizen loco knapp offerirt. Termine gedrückt. Der Roggen-Terminhandel bewegte sich heute in den engsten Grenzen. Die Stimmung war im Ganzen matt und Preise gaben ferner bei überwiegender Verkaufs-lust ca. 1/2 Thlr. pr. Wpl. nach. Schluß etwas fester. In effektiver Waare fand ein lebhaftes Geschäft zu behaupteten Preisen statt. Gel. 1000 Ctr.

Häfer zur Stelle im Preise behauptet, Termine still und matt. Für Rübsöl bestand gleichfalls eine matte Haltung und war vereinzelt billiger anzulernen, dessemungeachtet das Geschäft sehr still war. Gel. 200 Ctr. Spiritus mußte auch billiger erlassen werden, da Käufer sich sehr zurückhaltend zeigten. Schluß etwas fester. Gel. 20,000 Ctr.

Weizen loco 72-89 Rk nach Qualität, Lieferung pr. Januar 82 Rk nom., April-Mai 83, 82, 82 1/2 Rk bez., Mai-Juni 83, 82 1/2, 83 Rk bez., Juni-Juli 83 1/2 Rk bez.

Roggen loco 79-84 1/2 Rk, 58 1/2 Rk ab Bahn bez., pr. Januar 56 1/2, 56, 55 1/2 Rk bez. u. Bd., 5/8 Br., Januar-Februar 56 1/2 Rk bez., Frühjahr 56, 55 1/2, 56 Rk bez., Br. u. Bd., Mai-Juni 56 1/4, 56 1/2 Rk bez. u. Bd., 1/4 Bd., Juni-Juli 56 1/4 Rk bez.

Gerste, große und kleine, 45-52 Rk per 1750 Pfd. Häfer loco 26-29 Rk, schles. 28 Rk ab Bahn bez., pr. Januar u. Januar-Februar 27 1/2 Rk nom. Frühjahr 28 1/2 Rk Br., 1/2 G., Mai-Juni 29 Rk bez. u. Br., Juni-Juli 29 1/2 Rk Br.

Erbfen, Kochwaare 60-68 Rk, Futterwaare 52-60 Rk. Rübsöl loco 12 Rk bez. u. Br., per Januar 12, 11 1/2 Rk bez. und Bd., 23/4 Br., Januar-Februar 11 1/2, 1/8 Rk bez., Februar-März 11 1/2 Rk, April-Mai 12 1/2, 1/8 Rk bez., Mai-Juni 12 1/2 Rk bez. u. Bd. Leinöl loco 13 1/2 Rk.

Spiritus loco ohne Faß 16 23/4, 17 Rk bez., pr. Januar u. Januar-Februar 17, 16 1/2, 23/4 Rk bez. u. G., 17 Br., Februar-März 17 1/2 bis 16 1/2, 17 Rk bez. u. G., 1/4 Br., April-Mai 17 1/2, 1/8, 1/2 Rk bez. u. Bd., 1/2 Br., Mai-Juni 17 1/2, 1/2, 1/2 Rk bez.

Breslau, 12. Januar. Spiritus 8000 Tralles 16 23/4. Weizen pr. Januar 77 1/2 Br. Roggen pr. Januar 54 1/4, do. pr. Frühjahr 53. Rübsöl pr. Januar 11 1/2, Rappes pr. Januar 94. Zink 62 23/4. Kleesaat, rotke unverändert, weiße still.

Table with columns for Dividende pro 1865, Aktien (Aachen-Düsseldorf, Aachen-Mastriht, etc.), and Obligationen (Aachen-Düsseldorf, etc.).

Table with columns for Aktien (do. do. IV, do. do. V, etc.) and Obligationen (do. do. III, do. do. II, etc.).

Table with columns for Aktien (Rhein-Nahe, do. II. Em. gar, etc.) and Obligationen (Freiwillige Anl., Staatsanl., etc.).

Table with columns for Aktien (Sächsische, Schlesiens, Hypothek-Cert., etc.) and Obligationen (Amsterdam kurz, Hamburg kurz, etc.).

Table with columns for Aktien (Preuss. Bank-Anth., Bofl. Kassen-Verein, etc.) and Obligationen (Fr. Bkn. m. R., Napoleons, etc.).

Table with columns for Aktien (Aachen-Düsseldorf, do. III. Emission, etc.) and Obligationen (do. do. II, do. do. III, etc.).

Table with columns for Aktien (do. do. IV, do. do. III, etc.) and Obligationen (do. do. III, do. do. IV, etc.).

Table with columns for Aktien (do. do. III, do. do. IV, etc.) and Obligationen (do. do. III, do. do. IV, etc.).

Table with columns for Aktien (do. do. III, do. do. IV, etc.) and Obligationen (do. do. III, do. do. IV, etc.).

Table with columns for Aktien (do. do. III, do. do. IV, etc.) and Obligationen (do. do. III, do. do. IV, etc.).

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frä. Wilhelmine Krenzien mit dem Kaufmann Herrn A. Krabbe (Straßund-Greifswald). Geboren: Ein Sohn: Herrn Dr. Haedermann (Anklam).

Stadtverordneten-Versammlung.

Am Dienstag, den 15. d. Mts., Nachmittags 5 1/2 Uhr. Tagesordnung. Öffentliche Sitzung: Antrag auf Bewilligung der Kosten zur Erneuerung des Daches auf dem Krankenbause.

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Eduard Werner Franz Bally, in Firma Bally & Co. in Stettin, ist zur Verhandlung und Beschlussfassung über einen Aktord Termin auf den 30. Januar 1867, Vormittags 10 Uhr.

Bekanntmachung.

Die zum Zwecke der Wahl eines Reichstags-Abgeordneten des Norddeutschen Bundes aufgestellten Wählerlisten hiesiger Stadt liegen vom 15. d. M. ab acht Tage hindurch in unsere Registratur zu Jedermanns Einsicht offen.

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R. 99 1/2 bz, Napoleons 5 11 1/4 bz, Louisdor 110 7/8 bz, Sovereign 6 22 1/2 G, Goldkronen 9 7 1/2 G, Goldpr. Z.-Pf. 462 1/4 B, Friedrichsd. 113 1/2 bz, Silber 29 28 bz, Dukaten 3 6 1/4 G.

Polizei-Bericht.

Gefunden: Am 1. d. M. auf dem Rosmarkt 1 Tasche, enthaltend 1 Paar Glacehandschuhe, 1 weißes Taschentuch, 1 Strickzeug.

Russische Bettfedern und Daunen.

Bettfedern und Daunen in 1, 1/2 u. 1/4 Pud sind billig zu verkaufen. Frühlstr. 6 im Laden.

Stettiner Musikverein.

Morgen, Montag, den 14., Versammlung. Domine, Sanctus, Osanna, Benedictus. — Solovortrag.

Ein Reisebild.

Sonntags, den 26. Okt. 1866, an Bord S. M. S. Bineta. Montag den 23. Juli, verließen wir Balparaiso, um nach den beiden Hauptstädten Peru's, nach Callao und Lima zu gehen.

Holzanzufuhr.

Die Anfuhr von ca. 250 Klaftern Kiefern- und Eichenholz aus dem Reviere Wuffow nach dem hiesigen Rathsholzhofe soll dem Mindestfordernden in Entreprife gegeben werden.

Donnerstag, den 17. Januar dieses Jahres.

Mittags 12 Uhr, im Deputations-Saale des hiesigen Rathshauses, zu diesem Behufe ein Termin statt, zu welchem Fuhrunternehmer mit dem Bemerken eingeladen werden, daß das geringste Quantum, welches übernommen werden kann, 25 Klafter Holz sind, das Ausgebot somit in 10 einzelnen Loosen stattfindet.

Die Dekonominations-Deputation.

Hempel.

Stereoscope.

und Stereoscopbilder in ganz neuer Auswahl empfiehlt F. Hager, Optiker. Aufgaberstraße Nr. 7.

Montag den 23. Juli, verließen wir Balparaiso, um nach den beiden Hauptstädten Peru's, nach Callao und Lima zu gehen. Nach einer guten Fahrt gingen wir schon am 6. August, also nach vierzehn Tagen, vor den beiden Städten zu Anker.

der Haupt-Plaza ging es nach der Kirche, und Abends beendeten Feuerwerke und Konzerte auf allen öffentlichen Plätzen das Fest. Die ganze Bevölkerung ist auf den Beinen, und selbst die vornehme Peruanerin, die sich das ganze Jahr nicht auf der Straße zeigt, erscheint an diesem Tage.

der Haupt-Plaza ging es nach der Kirche, und Abends beendeten Feuerwerke und Konzerte auf allen öffentlichen Plätzen das Fest. Die ganze Bevölkerung ist auf den Beinen, und selbst die vornehme Peruanerin, die sich das ganze Jahr nicht auf der Straße zeigt, erscheint an diesem Tage.

der Haupt-Plaza ging es nach der Kirche, und Abends beendeten Feuerwerke und Konzerte auf allen öffentlichen Plätzen das Fest. Die ganze Bevölkerung ist auf den Beinen, und selbst die vornehme Peruanerin, die sich das ganze Jahr nicht auf der Straße zeigt, erscheint an diesem Tage.

der Haupt-Plaza ging es nach der Kirche, und Abends beendeten Feuerwerke und Konzerte auf allen öffentlichen Plätzen das Fest. Die ganze Bevölkerung ist auf den Beinen, und selbst die vornehme Peruanerin, die sich das ganze Jahr nicht auf der Straße zeigt, erscheint an diesem Tage.

Wilhelmsbahn.

Die durch Auswechslung gewonnenen alten Schienen im Gesamtgewicht von 5937,99 Ctr. sollen im Wege der Submiffion verkauft werden.

Offerten sind mit der Aufschrift: „Offerte auf den Ankauf von alten Schienen“ portofrei und versiegelt an die unterzeichnete Direktion bis zum Termine

Donnerstag, den 24. Januar cr.,
Vormittags 11 Uhr,

einzureichen.
Die Verkaufsbedingungen, sowie die Nachweisung der auf den einzelnen Stationen lagernden Quantitäten alter Schienen, sind in unserem Central-Bureau einzusehen, von welchem sie auch gegen Erstattung der Copialien auf portofreie Anträge schriftlich mitgeteilt werden.
Ratibor, den 3. Januar 1867.

Königliche Direktion der Wilhelmsbahn.
gez. **Dittmer.**

Zum 1. April d. J. wird die Küster- und Schullehrer-Stelle zu Albrechtshof, mit welcher ein jährliches Einkommen von etwa 125 *Rthl.* verbunden ist, erledigt, und soll sofort anderweitig besetzt werden. — Hierzu geeignete Bewerber wollen sich schleunigst, unter Beifügung der Abschrift ihrer Zeugnisse, schriftlich bei dem Unterzeichneten melden.
Bogelsang, den 5. Januar 1867.

von **Enckevort.**

Gründlich und vollkommen lehrt in kürzester Zeit

für Herren u. Damen in den Tages- oder Abendstunden **Schön- und Schnellschreiben, Stil- und Rechtschreiben, prakt. Rechnen, einf. u. dopp. Buchführung, kaufm. Correspondenz** u.
Mebes, Breitestraße 45.

General-Versammlung der 1. Feige'schen Sterbe-Kassen- Gesellschaft,

am Sonntag, den 27. Januar,
Nachmittags 3 1/2 Uhr, im Schützenhause,
zu der die Mitglieder hiermit eingeladen werden.

Tagesordnung.

- Berichtserstattung über die Lage der Gesellschaft.
- Rechnungslegung. Kassen-Abschluss und Ertheilung der Decharge.
- Wahl eines Vorstehers und eines Kassen-Kurators.
- Erledigung einer Streitfrage.
- Wahl eines Kollektors.

Der Vorstand.

A. Koch, Durdel, Stichelmann.

Stettiner Gartenbau-Verein.

General-(Jahres)-Versammlung
am Montag, den 14. Januar cr.,
im Hotel 3 Kronen, Abends 6 Uhr.
Gemeinschaftliches Abendessen
8 Uhr.
Der Vorstand.

Clavier-Transport-Institut der Pianoforte-Handlung von

G. Wolkenhauer,
Stettin, Louisenstraße Nr. 13.

Das Institut übernimmt den Transport aller Arten Pianos, als Flügel, Pianos in Tafelform, Pianinos und Harmoniums, verpackt und unverpackt, nach und von allen Orten Stettins und näherer Umgebung, auf Wunsch auch nach und von außerhalb zu festen tarifmäßigen Preisen und zwar unter Garantie für unbeschädigte Ablieferung nach den billigsten gestellten Sätzen des nachstehenden Tarifs durch die zu diesem Zwecke besonders angefertigten Clavierträger des Instituts, welche mit allem nöthigen Transport-Handwerkszeug versehen sind.

Bestellungen werden erbeten
im Comtoir, Louisenstr. 13, part.
Pianoforte-Handlung von
G. Wolkenhauer.

Tarif.

- Für den Transport eines unverpackten Pianos in Tafelform, Pianinos oder Harmoniums
 - im Innern der Stadt — *Rthl.* 20 *Sgr.*
 - nach oder von dem Bahnhof, Bollwerk, Grabow, Grünhof, Fortpreußen, Kronenhof oder diesen gleich zu erachtenden Entfernungen 1 — —
 - nach oder von Bredow, Bredow-Antheil, Zülchow, Friedrichshof, Galgwiese, Pommerendorfer Anlagen 1 — 15
 - nach oder von Frauendorf, Gohlów, Eckberg u. anderen Plätzen, die nicht über 1 Meile von Stettin entfernt liegen 2 — 15
- Für den Transport eines Flügels
 - ad I. a) 1 — 5
 - ad I. b) 1 — 15
 - ad I. c) 2 — —
 - ad I. d) 3 — —
- Für den Transport eines verpackten Pianos in Tafelform, Pianinos oder Harmoniums einschließlich der Kosten für Aus- oder Verpacken derselben tritt zu den einzelnen Sätzen je ein Aufschlag ein von — — 15
Desgleichen eines Flügels von — — 20
Sollten örtliche Verhältnisse (enge, steile Treppen u.) die Anshilfe weiterer Arbeiter nothwendig machen, so tritt pro Mann ein Zuschlag von 5 *Sgr.* ein.

Verein der Preussischen Invalidenkette.

Nach dem von Sr. Königlichen Hoheit dem Kronprinzen genehmigten Statut, erhält jedes Mitglied, das ein Beitrittsgeld von mindestens 3 *Rthl.* zahlt und einen Jahresbeitrag von mindestens 15 *Sgr.* zuzieht, Diplom, Kette und Stimmrecht in der am 21. September jeden Jahres stattfindenden Generalversammlung. Die Kette wird von Damen als Armband, von Herren als Uhrkette getragen. Durch den Buchhandel ist die Vermittlung unentgeltlich.

Der Vorstand:

Mentzel, Wirklicher Geheimer Kriegsrath, Vorsitzender.

Ausbildung zum Fähnrichs-Examen auf dem Lande.

Die im Anschluss an das Paedagogium Ostrowo bei Filehne an der Ostbahn, in ländlicher Zurückgezogenheit, fern von den Versuchungen des grosstädtischen Lebens eröffnete **Militair-Bildungsanstalt** hat in den angesehensten Familienkreisen, namentlich auch bei hohen Militairpersonen so viel Anklang gefunden, dass neue parallele Curse zur Vorbereitung für das Fähnrichs-Examen angelegt werden mussten. Der Unterricht wird von 10 Militair- wie Civil-Fachlehrern ertheilt. Honorar quart. 100 *Thlr.* praen. Programm nebst Verzeichniss der Zöglinge gratis.

Dr. Behelm-Schwarzbach, Königl. Director.

Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Zufolge Mittheilung der Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha wird dieselbe nach vorläufiger Berechnung ihren Theilnehmern für 1866 **ca. 70 Procent**

ihrer Prämienentlagen als Ersparniss zurückgeben.
Die genaue Berechnung des Antheils für jeden Theilnehmer der Bank, so wie der vollständige Rechnungsabschluss derselben für 1866 wird am Ende des Monats Mai d. J. erfolgen.

Zur Annahme von Versicherungen für die Feuerversicherungsbank bin ich jederzeit bereit.

Stettin, den 7. Januar 1867.

Wm. Schlutow,

Agent der Feuerversicherungsbank f. D.

Der in seinen vortrefflichen Wirkungen seit über 12 Jahren rühmlichst bekannte und nur allein aus dem feinsten Zucker und den edelsten Pflanzenstoffen gefertigte und von vielen Aerzten empfohlene

à Flasche 15 *Sgr.*, 1 *Rthl.* u. 2 *Sgr.*
à Flasche 15 *Sgr.*, 1 *Rthl.* u. 2 *Sgr.*
Probe-Flasche à 8 *Sgr.*

weiße Brust-Syrup,
ein bewährtes, von Jedermann und namentlich von Kindern wegen seines lieblichen Geschmacks genommenes Hausmittel,

welches noch nie ohne das befriedigendste Resultat in Anwendung gebracht worden, ist außer in der unterzeichneten Fabrik auch in folgenden Depots nur allein echt zu haben. — Die in Menge fast täglich eingehenden Atteste liegen in jedem Depot gratis bereit.

- Barth:** Anthony's Erben.
Bergen a. R.: B. Wagner.
Cammin: J. D. G. Hinz.
Colberg: Gd. Goetsch.
Coerlin: Aug. Hartung.
Coeslin: Julius Schrader.
Demmin: Aug. Necker.
Garz a. R.: H. F. Stände.
Greifenhagen: G. Castelli.
Gollnow: W. Freimann.
Gülzow: H. Michaelis.
Lauenburg: Otto Schmalz.
Lowitz: Wilh. Westphal.
Naugard: Gust. Klein.
Neustettin: G. Eger.
Neuwarp: Moriz & Co.
Pasewalk: G. A. Schulz.
Pozitz: G. W. Fals.
Pyrnitz: F. W. Voepel.
Putbus: Gebr. Krause.
Schlau: S. Prochnow.
Swinemünde: Hein. Ostig.
Stargard: J. C. Linke's Nachf.
Stettin: Fr. Richter,
gr. Bollweberstr. 37—38.
Stolp: Wwe. Wierke.
Stralsund: J. J. Karnin's Nachf.
Treptow a. T.: L. Wegener.
Treptow a. R.: Herm. Fleuch.
Ueckermünde: G. Gollin.
Usedom: Gust. Joerd.
Wollin: J. F. Malkewitz.
Wieck a. R.: J. W. Dietrich & Sohn.
Zülchow: Carl Marg.

Wo sich noch kein Lager befindet, wird eins auf Franko-Anfragen unter guten Referenzen erichtet.

Fabrik: G. A. W. Mayer
in Breslau, Borwerkstraße 1 c.

Der Verkauf von zweijährigen Kammwoll-Widder aus hiesiger Stammherde (Baldobuffer Vollblut) hat begonnen. Preise billigst, aber fest.

Ebenso sind 200 Stammuttern im 4- und 5-jährigen Alter verkäuflich. Abnahme zum 1. August c. Borwerk bei Demmin (Pommern).

Holtz.

Beste trockene Schlemmkreide
aus Remisen offerire zu 10 *Sgr.* pr. Ctr.
Wm. Helm, Stettin.

English Patent-Corn-Flour

(Patent-Mais-Mehl), als Surrogat für Arrowroot zur Ernährung kleiner Kinder wie zu Haushaltungszwecken. Bereitung ausserordentlich nahrhafter wohlschmeckender und leicht verdaulicher Suppen, Padding, Pasteten etc., empfiehlt billigst in Original-Packeten von 1/4—1 Pfd. und Originalkisten von 14 Pfd. englisch Gewicht.
Anna Horn, geb. Nobbe.
Lindenstrasse No. 5.

Von meinem anerkannt extra feinen weißen Petroleum empfehle ich in Original-Gebinden, sowie ausgewogen, als auch in einzelnen Flaschen à 5 *Sgr.*

Wilhelm Boetzel,
Lindenstraße 7.

Pyritzer
Gesundheits-Malzbiere,
Nichtenberger, Dresdener Waldschlösschen und Bairisch Bier, in schöner, flaschenreifer Waare, empfiehlt
Wilhelm Boetzel,
Lindenstraße 7.

A. Motard's
künstliche Wachslichte
in allen Qualitäten und Packungen empfiehlt zu Fabrikpreisen
Wilhelm Boetzel,
Lindenstraße 7.

Zithern
mit 30 Saiten und Saiten zum Selberlernen, das Instrument a *Rthl.* 6, 8, 13. — Postnachnahme.
Xaver Thumhart, Instrum.-Fabr. in München.

Capitalien in Höhe von und bis 700 *Rthl.* und alleinigen Stelle gesucht im Volksanwalts-Bureau 54 am Paradeplatz, Kafematte 54.

Math in Polizei- und Untersuchungs-Sachen, sowie in allen Verhältnissen des bürgerlichen, gerichtlichen und geschäftlichen Verkehrs wird umsonst ertheilt, schriftliche Arbeiten aller Art, als: Eingaben, Klagen, Widersprüche, Klagebeantwortungen; Restitutions-, Refurs-, Gnaden- und Bittgesuche, Appellations-Anmeldungen und Rechtfertigungen, Militär-, Steuer- und Anzugsgehalt-Kassationen, Denunziationen, Briefe, Schrift und Noten-Kopialien u. werden billig u. sauber gefertigt
im Volks-Anwalts-Bureau,
54 am Paradeplatz, Kafematte Nr. 54.

Die Fallsucht heilbar!
Eine „Anweisung, die Fallsucht (Epilepsie) durch ein nicht medizinisches Universal-Heilmittel binnen kurzer Zeit radical zu heilen. Herausgegeben von S. F. Fröhndorff. Warendorf in Westfalen. Im Selbstverlage des Herausgebers, 1867, welche gleichzeitig viele Atteste und Dankfugungsschreiben von glücklich Geheilten enthält, wird auf direkte franco-Bestellungen vom Herausgeber gratis und franco versandt.

Ostender Keller
empfiehlt billigst täglich fr. Austern, fr. Astrachaner Caviar, fette Kieler Sprotten, in und außer dem Hause.

Stettiner Stadt-Theater.
Sonntag, den 13. Januar 1867.
2. Auftreten des Fräulein **Clara Pigulla** von Berlin.
Camont.
Trauerspiel in 5 Akten von Göthe. Musik von L. v. Beethoven.

Vermiethungen.
Lind- u. Fried.-Str.-Ecke 6 i. d. Belle-Etage v. 9 Stuben z. 1. April d. J. ganz o. getheilt mit auch ohne Stallung miethsfrei. Näh. parterre.

Grünhof, Mühlenstraße 17,
ist 1 freundliche Wohnung von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Entree und sonstigem Zubehör, sowie 1 Kellerwohnung von Stuben, Kammer, Küche und Zubehör zum 1. Februar oder auch früher zu vermieten. Näheres daselbst parterre rechts.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.
Schriftlithograph, ein tüchtiger, findet dauernde Anstellung bei
F. M. Reichel in Baden-Baden.

Die Tochter eines Pred., welche in der Wirthschaft erfahren ist, sucht sofort eine Stelle. Gef. Abr. sub O. B. in d. Exp.

Abgang und Ankunft
der
Eisenbahnen und Posten
in **Stettin.**

Bahnzüge.

Abgang:
nach **Berlin:** I. 6 u. 30 M. Morg. II. 12 u. 45 M. Mittags. III. 3 u. 52 M. Nachm. (Courierzug). IV. 6 u. 30 M. Abends.
nach **Stargard:** I. 7 u. 30 M. Vorm. II. 9 u. 58 M. Vorm. (Anschluss nach Kreuz, Posen und Breslau). III. 11 u. 32 Min. Vormittags (Courierzug). IV. 5 u. 17 M. Nachm. V. 7 u. 35 M. Abends. (Anschluss nach Kreuz). VI. 11 u. 15 M. Abends.
In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug II. nach Pyritz und Naugard, an Zug IV. nach Gollnow, an Zug VI. nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin mit Treptow a. R.

nach **Cöselin** und **Colberg:** I. 7 u. 30 M. Vorm. II. 11 u. 32 Min. Vormittags (Courierzug). III. 5 u. 17 M. Nachm.
nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast:** I. 10 u. 45 M. Vorm. (Anschluss nach Prenzlau). II. 7 u. 55 M. Abends.
nach **Pasewalk u. Strasburg:** I. 8 u. 45 M. Morg. II. 1 u. 30 M. Nachm. III. 3 u. 59 M. Nachm. (Anschluss an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluss nach Prenzlau). IV. 7 u. 55 M. Ab.

Ankunft:
von **Berlin:** I. 9 u. 45 M. Morg. II. 11 u. 23 M. Vorm. (Courierzug). III. 4 u. 50 M. Nachm. IV. 10 u. 58 M. Abends.
von **Stargard:** I. 6 u. 5 M. Morg. II. 8 u. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). III. 11 u. 54 M. Vorm. IV. 3 u. 44 M. Nachm. (Courierzug). V. 6 u. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). VI. 9 u. 20 M. Abends.

von **Cöselin** und **Colberg:** I. 6 u. 5 M. Morgens. II. 11 u. 54 M. Vorm. III. 3 u. 44 M. Nachm. (Eiszug). IV. 9 u. 20 M. Abends.
von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk:** I. 9 u. 30 M. Morg. II. 4 u. 40 M. Nachm. (Eiszug).
von **Strasburg u. Pasewalk:** I. 8 u. 45 M. Morg. II. 9 u. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). III. 1 u. 8 Min. Nachmittags. IV. 7 u. 15 M. Abends.

Posten.

Abgang:
Kariolpost nach Pommerendorf 4²⁵ fr.
Kariolpost nach Grünhof 4⁴⁵ fr. und 11²⁰ Bm.
Kariolpost nach Grabow und Zülchow 6 fr.
Botenpost nach Neu-Torney 5⁰⁰ fr., 12 Mitt., 5⁰⁰ Nm.
Botenpost nach Grabow u. Zülchow 11⁴⁵ Bm. u. 6³⁰ Nm.
Botenpost nach Pommerendorf 11⁵⁵ Bm. u. 5⁵⁵ Nm.
Botenpost nach Grünhof 5⁴⁵ Nm.
Botenpost nach Pöbitz 5⁴⁵ Nm.
Ankunft:
Kariolpost von Grünhof 5¹⁰ fr. u. 11⁵⁵ Bm.
Kariolpost von Pommerendorf 5⁴⁰ fr.
Kariolpost von Zülchow und Grabow 7¹⁵ fr.
Botenpost von Neu-Torney 5⁴⁵ fr., 11⁵⁵ Bm. u. 5⁴⁵ Ab.
Botenpost von Zülchow u. Grabow 11³⁰ Bm. u. 6⁰⁰ Nm.
Botenpost von Pommerendorf 11⁵⁰ Bm. u. 5⁵⁰ Nm.
Botenpost von Grünhof 5³⁰ Nm.
Personenpost von Pöbitz 10 Nm.